

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 28 (2015)
Heft: 4

Rubrik: Rückspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

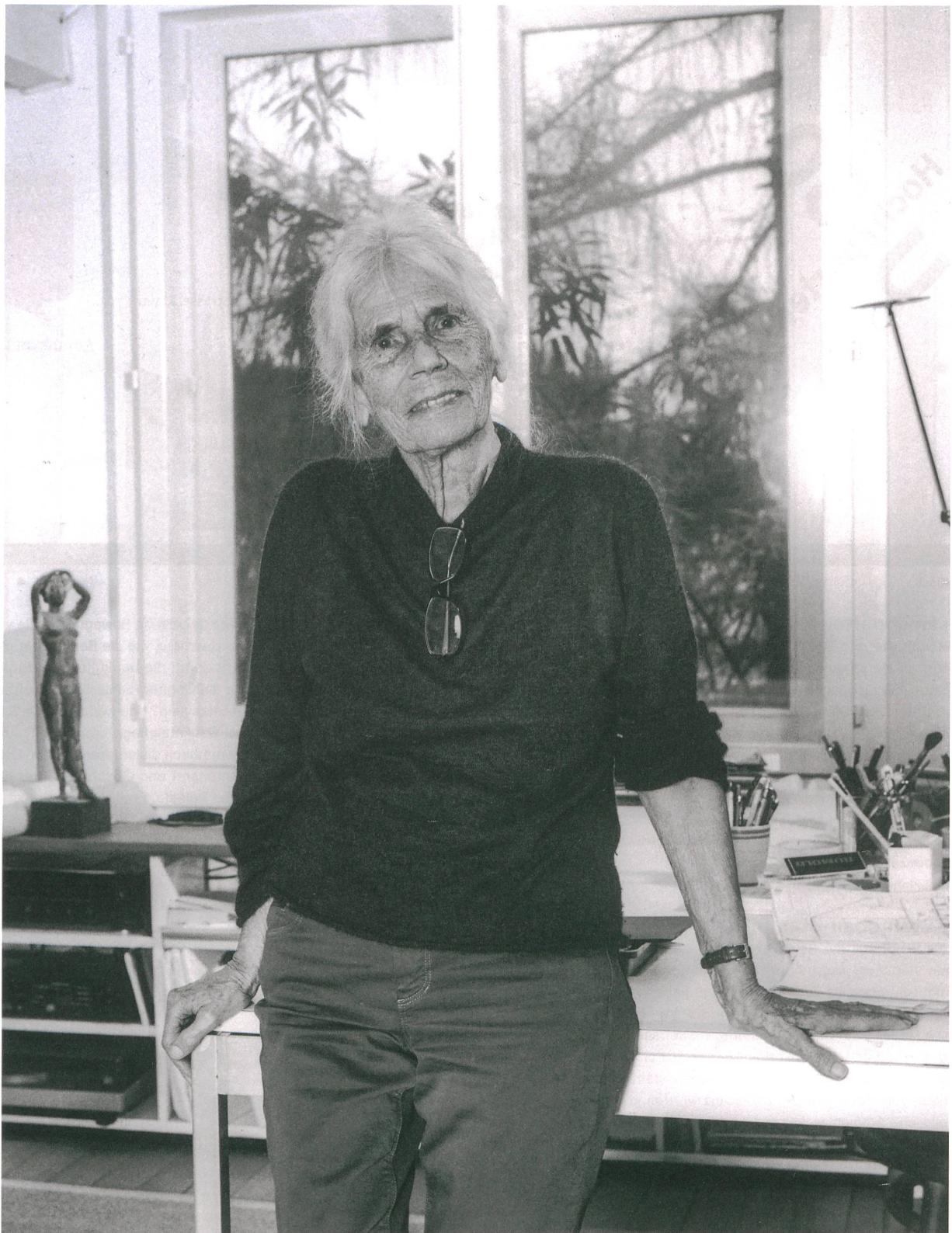
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeinsam leben und arbeiten

Mit einer Leuchte startete die Firma von Rosmarie Baltensweiler (87) und ihrem Mann Rico. Seit seinem frühen Tod führt sie das Geschäft mit Sohn Gabriel und Tochter Karin.



Im Ebikoner Chalet mit Werkstatt konnte Rosmarie Baltensweiler Leben und Arbeit ideal verbinden.

«Die Stehleuchte «Modell 600» war kein Auftrag, sondern eine Berufs- und Familienplanung. Mein Mann Rico und ich wollten Kinder, und zwar nicht nur eines. Aber wie kann in einer Partnerschaft jedes seine Vorstellung leben? Rico war als Elektroingenieur bei den SBB angestellt, ein fantasievoller Tüftler, der sich nicht als Beamter auf Lebenszeit sah. Er war etwas eifersüchtig auf mein bewegtes Leben. Ich arbeitete damals bei Max Bill als Innenarchitektin für die Triennale in Milano, traf interessante Menschen, stand am verheissungsvollen Beginn einer Karriere. Rico wollte mich nicht allein abheben lassen. Also brauchten wir ein gemeinsames Projekt. Er konzipierte Beleuchtungen, und ich hatte mit Räumen und Möbeln zu tun. Die Leuchte bildete die Schnittmenge.

Das war ein Risiko. Doch 1950 gab es kaum Leuchten für den modernen Haushalt, was unseren Startvorteil ausmachte. Rudolf Gruber vom Wohnbedarf bestellte die ersten Kleinserien. Als die Lampe von Knoll International vertrieben wurde, mussten wir den Schirm redesignen. Wir entwarfen eine zweiteilige Version, damit das Ganze in ein vernünftiges Paket passte.

So fing alles an. Erst blieben Rico und ich noch angestellt. Es dauerte, bis das Geschäft lief. Da waren es unterdessen vier Kinder! Unsere Zusammenarbeit fand bestimmt acht Jahre in der Nacht statt. Wir arbeiteten und wohnten im selben Chalet, in Ebikon. Am Tag betreute ich die Kleinen, erledigte Schreibarbeiten oder packte Leuchten ein. Kam dann ein Kunde oder musste ich mal kurz weg, so half meine Nachbarin aus. Das erlaubte es mir, Beruf und Familie zu verbinden.

Doch im Grunde genommen brachte uns eine andere Leuchte weiter. Nach dem Plastikzeitalter kam die Ölkrise. Energieeffizienz war das Stichwort, der Club of Rome veröffentlichte seine Berichte. Rico interessierte sich für technologische Entwicklungen. Halogen war ein effektiveres Licht als die Glühlampe. Also los! Freunde gaben 1972 der Leuchte «Halo» zwar keine Chance – das sei doch eine Operationslampe, sagten sie. Aber «Halo» wurde von Beginn weg gerne mit Le-Corbusier-Möbeln kombiniert. Damit schafften wir den finanziellen Durchbruch.

Wirklich effizient war die Fluoreszenzlampe. Technik hat mich nie abgeschreckt. Ich bin ja Bauhäuslerin, zumindest von der Gesinnung her. Als Innenarchitektin weiß ich, wie wichtig Lichtwirkung ist. Eine FL-Röhre ist etwas Ödes, damit kann man nichts inszenieren. Der Mensch will wissen, woher das Licht kommt, sonst fühlt er sich wie an einem nebligen Tag. Deshalb konzentrierten wir uns mit der FL-Röhre auf den Bürobereich. Inzwischen hat die Leuchtdiode das Licht auf den Punkt gebracht und damit die Leuchtmittelindustrie revolutioniert. Und der Fortschritt geht weiter: Die energieeffiziente LED lässt sich nun dimmen, sie ist in angenehmen Lichtfarben erhältlich. So hat sie den Weg in den Wohnbereich gefunden.

Arbeit und Familie gut zu verbinden, das bleibt für die moderne Frau zentral, egal in welchem Beruf. Was ändert, sind die Werkzeuge. Ich entwarf mit Bleistift und Tusche, baute meine Prototypen auf einfachen Maschinen, heute arbeitet man am Bildschirm. Produzierte meine Idee unmögliche Arbeit, merkte ich das an der Drehbank – also musste ich den Entwurf ändern! Design ist eine ganzheitliche Sache. Natürlich verändert die Digitalisierung das Entwerfen. Das ist nicht mehr meine Welt, das liegt nun in den Händen der Jungen. Die werden das packen. Da bin ich zuversichtlich.» Aufgezeichnet: Meret Ernst, Foto: Urs Walder

Rosmarie Baltenweiler
im Videoporträt.

www.hochparterre.ch



EMME® Manufakturqualität

Haute Couture in Holz

Röthlisberger AG ~ Die Schreinermanufaktur an der Emme
CH-3535 Schüpbach ~ www.schreinermanufaktur.ch



TEXTILE PASSION

www.tiscatiara.com



TISCA TIARA
textile  passion

DACHON